

Die große Corona-Umfrage
der Architektur 2021

BAU
DAS ARCHITEKTUR-MAGAZIN
MEISTER

Top 10 key insights

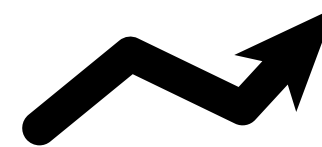
- 01 Die Auftragslage der Architekturbüros blieb in der Pandemie stabil.
- 02 Die Büros blicken grundsätzlich optimistisch in die Zukunft.
- 03 Größtes aktuelles Problem für den Gesamtmarkt ist die Preisentwicklung bei den Rohstoffen.
- 04 Der Fachkräftemangel ist Wachstums-Hemmnis Nummer 1.
- 05 Die Büros haben in der Pandemie ihre Abläufe weiterentwickelt.
- 06 Die Arbeit der Baubehörden in der Pandemie war desolat.
- 07 Die Zukunft wird digital.
- 08 Die Digitalisierung der Planungsprozesse ist das Top-Thema unter den Entscheidern.
- 09 Die Pandemie hat die Rolle der Architektur nicht verändert.
- 10 Fachmedien bleiben die Informationsquelle Nummer 1.

1 Die Auftragslage der Architekturbüros blieb in der Pandemie stabil.

Die Architekturbranche war von der Corona-Pandemie eher gering betroffen. Alles in allem blieb die Geschäftslage der Büros recht stabil. Projekte sind kaum weggebrochen und Mitarbeiterzahlen konnten in der Regel gehalten werden. Die Auswirkungen waren dennoch für 70% aller befragten Büros zu spüren. Für ein Viertel der Büros sogar stark. Für nur 12% waren Effekte gar nicht spürbar.

Die Stabilität zeigt sich außerdem in der gleichbleibenden Anzahl der Projekte im Jahr 2020: für 60% blieb diese zum Vorjahr konstant und 20% konnten sogar ein Wachstum verzeichnen. Insgesamt konnte ein Viertel der Büros 2020 ein besseres Geschäftsjahr als 2019 verzeichnen, für 2021 erwarten sogar ein Drittel ein besseres Geschäftsjahr.

Erkennbar ist jedoch auch, dass von den Auswirkungen eher kleinere Büros betroffen waren. Die größeren Büros sind eher gut durch die Krise gekommen. Auch die Zahl derer, die Zuwächse verzeichnen konnten, zählen eher zu den größeren Büros.



**20% konnten
sogar einen
Wachstum
verzeichnen**

2 Die Büros blicken grundsätzlich optimistisch in die Zukunft.

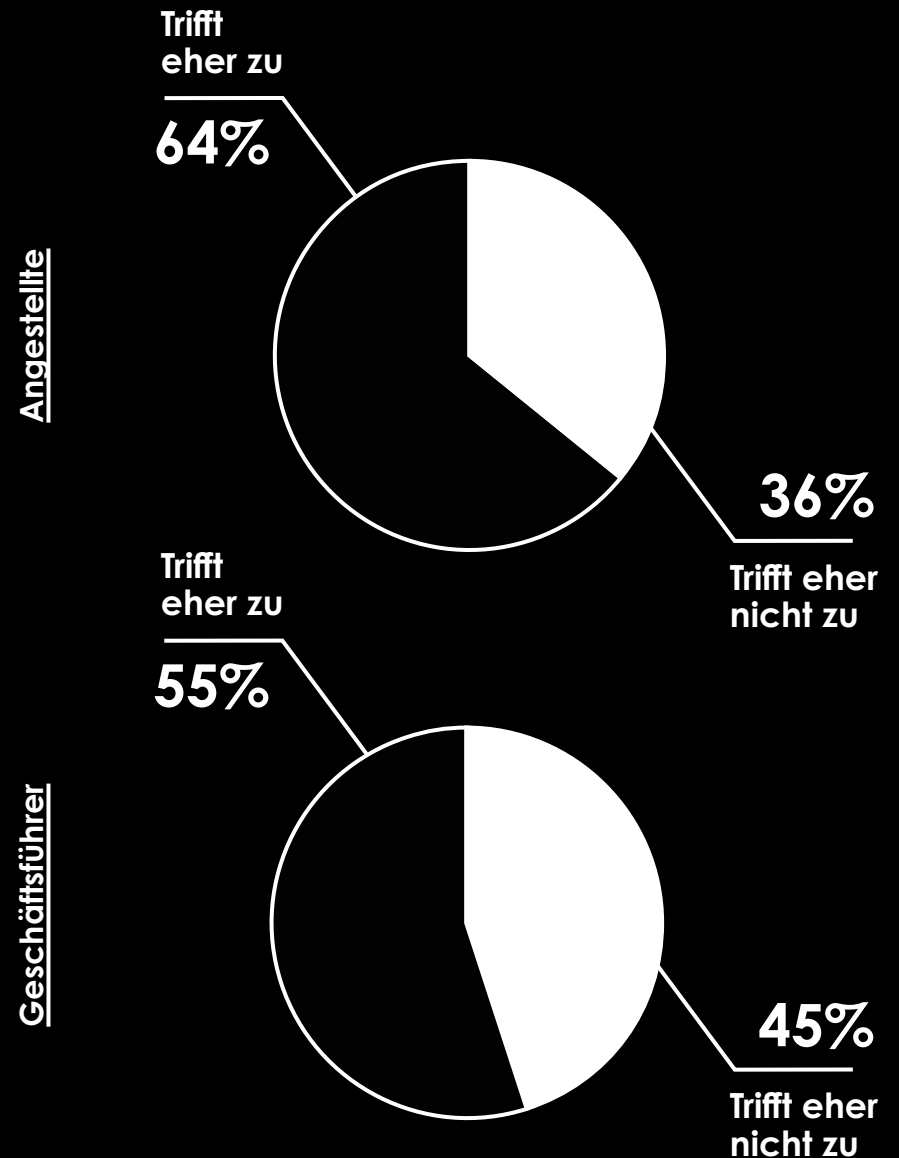
60% der Befragten sagen aus, dass Sie optimistisch in das Jahr 2021 blicken. Allgemein sind die Angestellten optimistischer als die Geschäftsleitung: 63% der Angestellten blicken positiv in das neue Jahr, bei den Geschäftsführern sind es nur 55%.

Für das Jahr 2021 erwarten 30% der befragten Büros einen Anstieg der Projektanzahl. Hier sind die Geschäftsführer optimistischer als die Angestellten: 40% der Geschäftsführer erwarten 2021 einen besseren Geschäftsverlauf als 2020, während nur 30% der Angestellten 2021 einen besseren Geschäftsverlauf als 2020 erwarten.

3 Größtes aktuelles Problem für den Gesamtmarkt ist die Preisentwicklung bei den Rohstoffen.

Mit 18% wurde diese Antwort am öftesten ausgewählt. Befragte haben den Wunsch besser über die aktuelle Materialverknappung und Teuerung informiert zu werden, da dies aktuell ein sehr großes Problem darstellt.

Bewerten Sie die Aussage: Ich blicke optimistisch in das Jahr 2021?

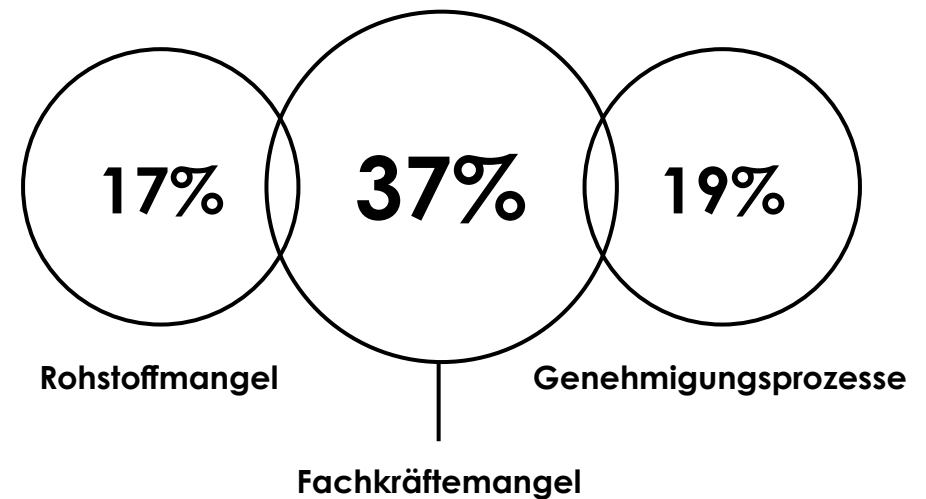


4 Der Fachkräftemangel ist Wachstums-Hemmnis Nummer 1.

Die größte Sorge der Branche ist auch weiterhin der Fachkräftemangel. Dieser wurde durch die Pandemie weiter verstärkt: ein Drittel aller Büros macht die passende Besetzung von offenen Stellen als größte Hürde aus.

Gestützt wird diese Aussage von der Einschätzung der überwiegenden Mehrheit, dass sich die Mitarbeiterzahl gegenüber dem Vorjahr nicht verändern wird, obwohl eine leichte Zunahme an Projekten erwartet wird. Erkennbar ist, dass die Entscheider den Fachkräftemangel kritischer einschätzen, als die angestellten Mitarbeiter: Während mehr als ein Viertel der Angestellten einen Zuwachs an Mitarbeiterzahlen 2021 erwartet, teilen nur knapp ein Sechstel der Geschäftsführer diese Meinung.

Mit Blick auf das laufende Jahr: welches der folgenden Themen bereitet Ihnen bzw. Ihrem Büro am meisten Sorge?

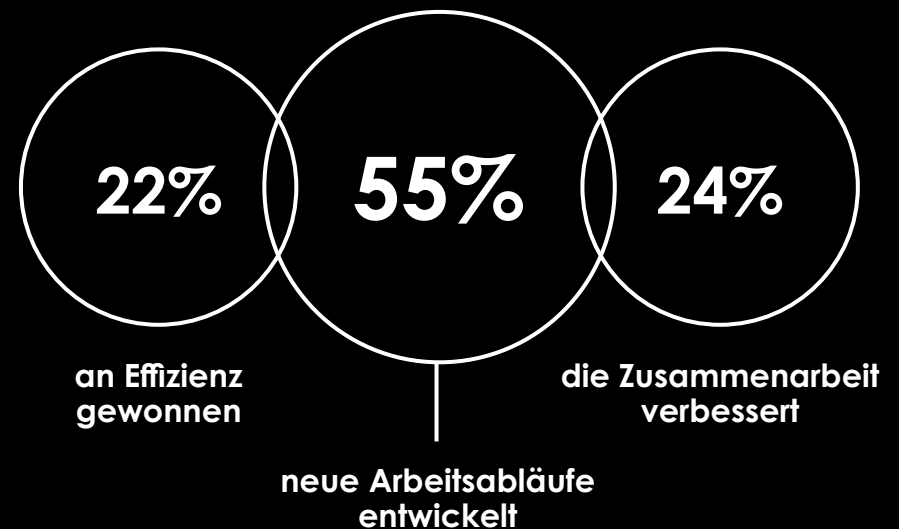


5 Die Büros haben in der Pandemie ihre Abläufe weiterentwickelt.

Die Pandemie hat auch positive Auswirkungen mit sich gebracht: durch die Umstände haben über die Hälfte aller Befragten neue Arbeitsabläufe ausprobiert und weiterentwickelt. Allgemein wurde mehr Flexibilität im Arbeitsalltag gelebt. Auch hat die Pandemie bewirkt, das eigene Handeln zu hinterfragen. So haben sich Architekten nach eigener Aussage auf neue Typologien spezialisiert.

Als positive Effekte nannten Teilnehmer der Studie unter anderem „in Ruhe im Home Office arbeiten zu können“, sowie die Chance, sich „auf neue Schwerpunkte wie das ökologische Bauen spezialisieren“ zu können. Es wurde auch eine „Beschleunigung der Digitalisierung“ ausgemacht, die „mehr Flexibilität, zeiteffizientere Meetings durch Video-konferenzen und zeitliche Einsparungen durch Wegfall von Geschäftsreisen“ mit sich brachte. Einige Angestellte blicken jedoch auch kritisch auf die Pandemie-Zeit. In ihren Augen führte das Arbeiten im Home Office zu „erschweren Abläufen mit Kollegen“, und sie mussten feststellen, dass durch die neuen Arbeitsformen ihr persönlicher „Arbeitsalltag und -prozess behindert“ war.

Die Pandemie hatte für uns auch positive Effekte. In dieser Zeit haben wir...



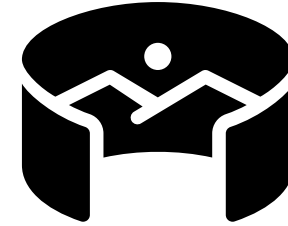
6 Die Arbeit der Baubehörden in der Pandemie war desolat.

Durch den Einfluss der Pandemie auf die Behörden kam es zu Verzögerungen in den Genehmigungsprozessen. Besonders Geschäftsführer mussten sich mit diesem Problem auseinandersetzen.

Besonders hervorzuheben sind hier die mangelnde Erreichbarkeit der Ansprechpartner in den Behörden und die deutlich verlängerte Bearbeitungszeit insgesamt. Erkennbar ist eine unzureichende Digitalisierung von Genehmigungsprozessen innerhalb der Behörden.

7 Die Zukunft wird digital.

Befragte wünschen sich eine „zunehmende Digitalisierung aller Fachbereiche“ und sehen gerade das Building Information Modeling als „große Herausforderung, die den klassischen Planungsprozess verändert“. Außerdem gehen sie davon aus, dass in der Zukunft „neben der gebauten Realität auch der digitale Raum als Spielwiese für Architektur wichtiger wird“. Themen wie künstliche Intelligenz und Virtual Reality sowie digitale Lern-, Arbeits- und Freizeiträume gewinnen stetig an Wichtigkeit. Kritisch sehen die Befragten jedoch eine mögliche negative Auswirkung auf die Kreativität der Architekten bei steigender Digitalisierung aller Prozesse.



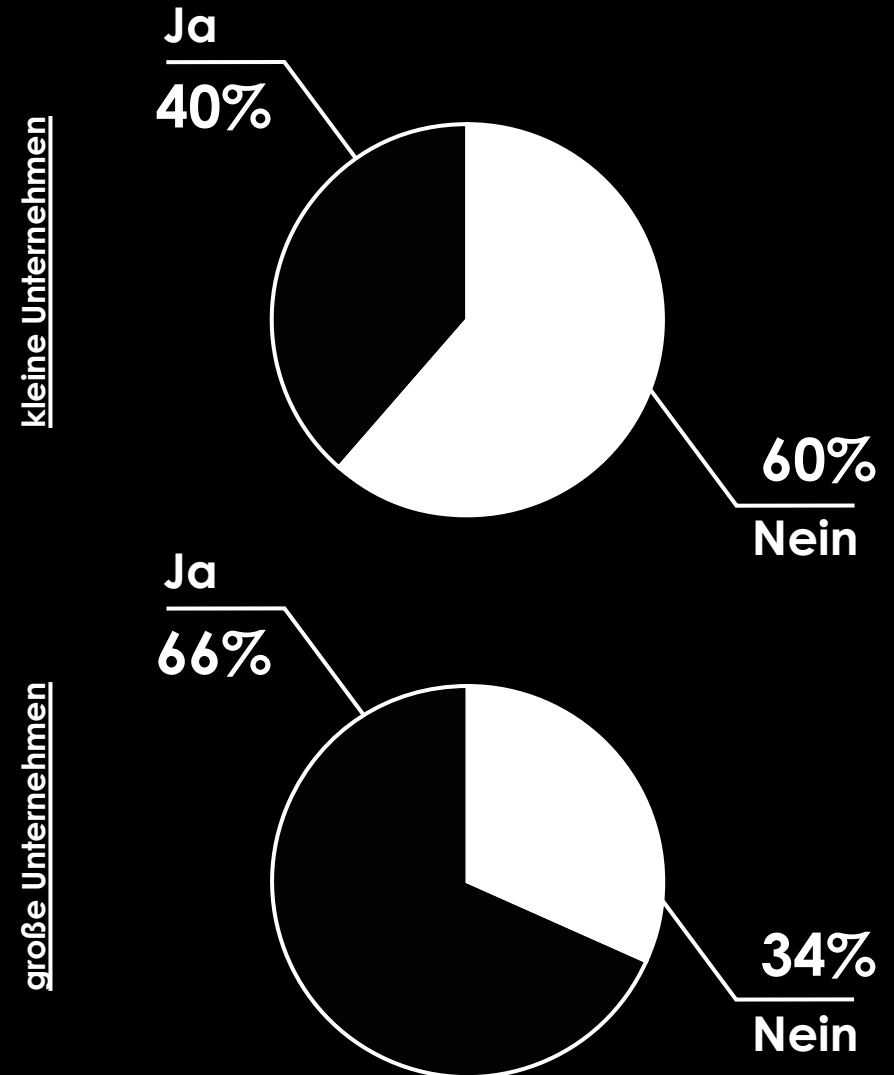
**Die großen
Büros
digitalisieren –
die kleinen
eher nicht**

8 Die Digitalisierung der Planungsprozesse ist das Top-Thema unter den Entscheidern.

Erkennbar ist, dass große Büros insgesamt besser durch die Krise kamen als kleinere Büros. Auch in Zukunft scheinen der weitere Aufbau von Personal einerseits und die Digitalisierung der eigenen Büroprozesse andererseits bei großen Büros viel stärker auf der Agenda zu stehen. Über 60% der großen Unternehmen planen eine Digitalisierung der Planungsprozesse. Im Gegensatz dazu plant mehr als die Hälfte der Kleinunternehmen keine Digitalisierung der Arbeitsprozesse.

Und während ein Drittel der großen Büros einen Aufbau weiterer Stellen plant, geht die überwiegende Mehrheit, nämlich 75% der kleineren Büros davon aus, die Anzahl der Stellen auf dem Niveau zum Vorjahr zu halten, einige gehen sogar von einem Rückgang der besetzten Stellen aus.

Planen Sie eine verstärkte Digitalisierung Ihrer Arbeitsprozesse für 2021?

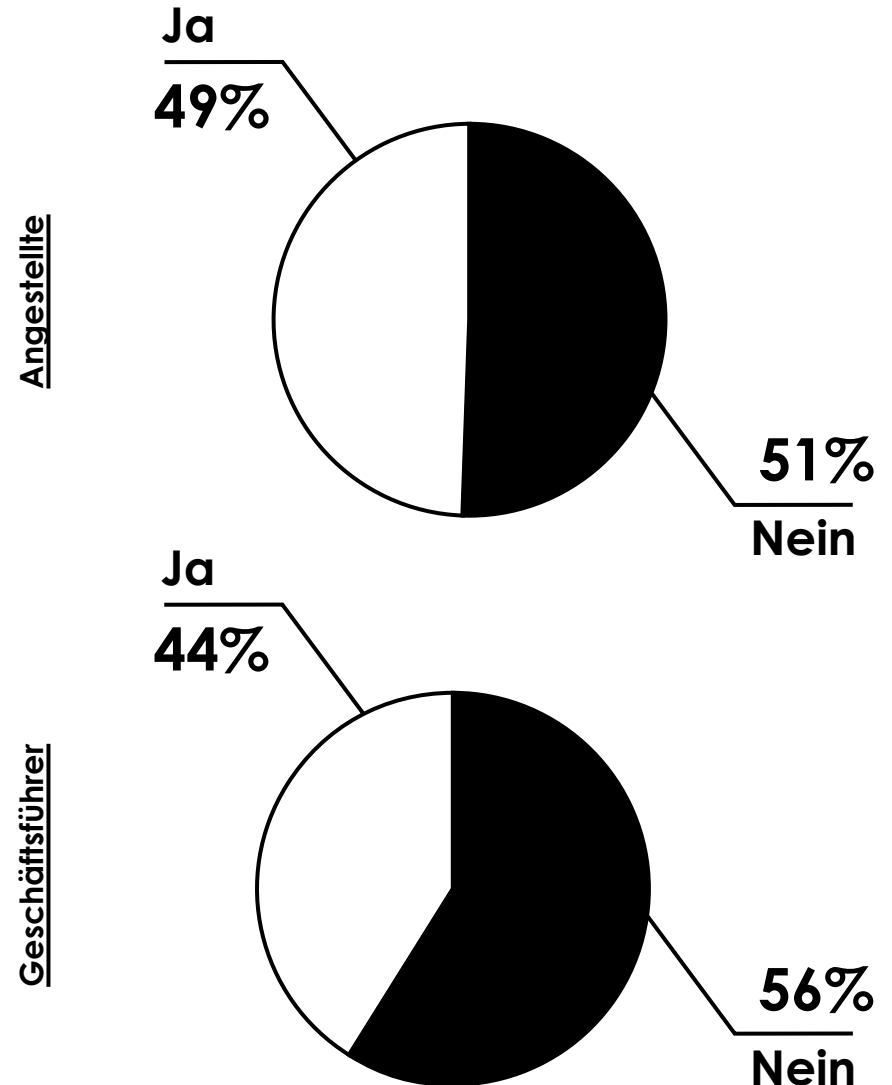


9 Die Pandemie hat die Rolle der Architektur nicht verändert.

Eine interessante Erkenntnis betrifft die Einschätzung der Wichtigkeit von neuen Gebäude-Typologien: Fast 50% der Angestellten sind überzeugt, dass neue Typologien durch die Corona-Pandemie an Wichtigkeit gewonnen haben. Dagegen sind 56% der Geschäftsführer der Meinung, dass die Wichtigkeit neuer Typologien nicht zugenommen hat.

Die Themenfelder Klimaanpassung / Luftfilterung und die Nutzung lokaler und nachhaltiger Rohstoffe werden als zunehmend wichtiger eingestuft, und Befragte gaben an, dass ein „neues Verständnis der Themen wie Alltagsleben und Arbeit“ erforderlich ist, da sich „der Blick auf den Arbeitsplatz durch das Home Office stark verändert hat“. Insgesamt findet die Mehrheit der Befragten allerdings, dass Corona die Rolle der Architektur nicht grundlegend verändert hat.

Hat die Wichtigkeit neuer Typologien durch Corona zugenommen?

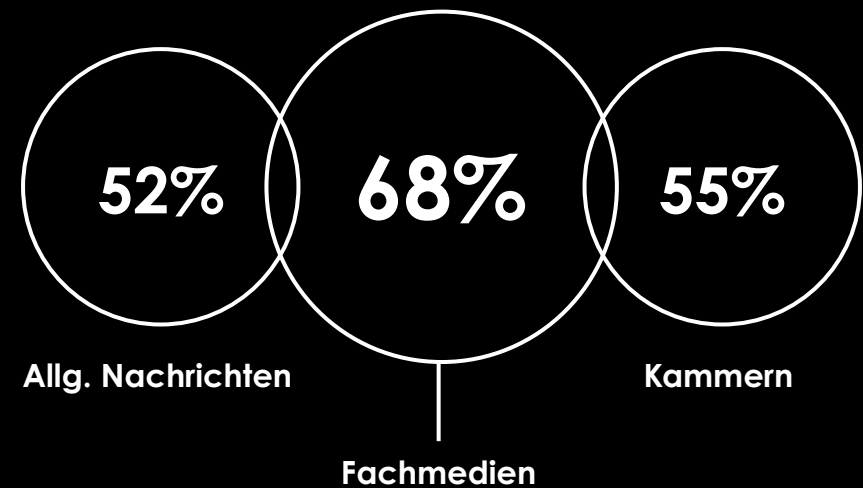


10 Fachmedien bleiben die Informationsquelle Nummer 1.

Die Befragten gaben an, dass Sie aktuelle Informationen und Nachrichten zu Änderungen in der Baubranche während der Pandemie hauptsächlich über Fachmedien bezogen haben, sogar noch vor Architektenkammern und allgemeinen Nachrichtendiensten. Bei der Wahl des Mediums konsumieren die Architekturbüros die Inhalte noch klassisch über Print-Medien, immer wichtiger werden jedoch auch die Webseiten der Fachmedien. Wichtig sind den Lesern dabei die sachlichen Informationen, die gebotene Meinungsvielfalt und die Projektberichte, welche die Fachmedien liefern.

Der Wegfall der Fachmessen aufgrund der Pandemie spiegelt sich klar in der niedrigen Gewichtung von Fachmessen als Informationsvermittler mit weniger als drei Prozent wider.

Wie haben Sie sich während der Pandemie über aktuelle Informationen / Änderungen in der Baubranche informiert?



IMPRESSUM:

Verlag: Georg GmbH & Co. KG, Balanstraße 73, Haus 31, 81541 München, Tel. + 49 089 / 43 60 05 0, www.georg-media.de
hallo@georg-media.de / Publisher: Dominik Baur-Callwey, Editor in Chief: Dr. Fabian Peters, Grafik: Alexander Weiß